

# Inhalt

Vorwort und Hinweise zur Benutzung . . . . .	13
<b>Teil I Grundlagen und Forschungsmethoden . . . . .</b>	<b>17</b>
<b>1 Grundlagen . . . . .</b>	<b>18</b>
<b>1.1 Einführung . . . . .</b>	<b>18</b>
<b>1.2 Zur Universalität interindividueller Differenzen . . . . .</b>	<b>20</b>
<b>1.2.1 Interindividuelle Differenzen beim Menschen . . . . .</b>	<b>20</b>
<b>1.2.2 Interindividuelle Differenzen bei Tieren . . . . .</b>	<b>23</b>
<b>1.3 Anfänge der Messung interindividueller Differenzen . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>1.3.1 Antike und Judentum . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>1.3.2 Mittelalter und Neuzeit . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>1.3.3 »Mental Tests« und ihre Folgen . . . . .</b>	<b>29</b>
<b>1.3.4 Die Beiträge von Binet und Stern . . . . .</b>	<b>29</b>
<b>1.3.5 Erfassung der Persönlichkeit . . . . .</b>	<b>32</b>
<b>1.4 Abgrenzung der Differentiellen Psychologie . . . . .</b>	<b>35</b>
<b>1.4.1 Entwicklung und Aufgaben der Differentiellen Psychologie . . . . .</b>	<b>35</b>
<b>1.4.2 Zum Antagonismus zwischen Differentieller und Allgemeiner Psychologie . . . . .</b>	<b>40</b>
<b>1.5 Zentrale Begriffe . . . . .</b>	<b>41</b>
<b>1.5.1 Variablen und Skalen . . . . .</b>	<b>41</b>
<b>1.5.2 Konstrukte . . . . .</b>	<b>43</b>
<b>1.5.3 Persönlichkeit . . . . .</b>	<b>44</b>
<b>1.5.4 Normothetische, idiographische und idiothetische Methode . . . . .</b>	<b>46</b>
<b>1.6 Inhaltliche Konzepte der Differentiellen Psychologie . . . . .</b>	<b>48</b>
<b>1.6.1 Verhaltensweisen . . . . .</b>	<b>48</b>
<b>1.6.2 Verhaltengewohnheiten . . . . .</b>	<b>48</b>
<b>1.6.3 Dispositionseigenschaften und Verhaltensmerkmale . . . . .</b>	<b>50</b>
<b>1.6.4 Verhaltensvorhersage . . . . .</b>	<b>59</b>
<b>1.6.5 Zustände . . . . .</b>	<b>60</b>
<b>1.6.6 Typen . . . . .</b>	<b>62</b>
<b>2 Methoden der Persönlichkeitsforschung . . . . .</b>	<b>64</b>
<b>2.1 Die Analyse von Variation und Kovariation . . . . .</b>	<b>64</b>
<b>2.1.1 Beschreibung univariater Merkmalsverteilungen:           Variationsforschung . . . . .</b>	<b>64</b>

## *Inhalt*

2.1.2	Zwei Maße für die Variabilität eines Merkmals . . . . .	64
2.1.3	Beschreibung bivariater Merkmalsverteilungen: Korrelationsforschung . . . . .	70
2.1.4	Beschreibung multivariater Merkmalszusammenhänge: Faktorenanalyse . . . . .	73
2.1.5	Das Problem der Erklärung in der Differentiellen Psychologie . . . . .	92
2.2	Anforderungen an empirische Forschungsdaten . . . . .	95
2.2.1	Die Objektivität empirischer Forschungsdaten . . . . .	95
2.2.2	Die Reliabilität empirischer Forschungsdaten . . . . .	96
2.2.3	Die Validität empirischer Forschungsdaten . . . . .	98
2.2.4	Die Situationsabhängigkeit empirischer Forschungsdaten . . . . .	100
3	<b>Gewinnung empirischer Daten</b> . . . . .	103
3.1	Der eigenschaftstheoretische Ansatz . . . . .	103
3.1.1	Voraussetzungen . . . . .	103
3.1.2	Allgemeines zur Entwicklung von Verfahren . . . . .	104
3.1.3	Beispiele für Tests im Leistungsbereich . . . . .	106
3.1.4	Beispiele für Tests im Persönlichkeitsbereich . . . . .	108
3.1.5	Selbst- und Fremdeinschätzungen . . . . .	111
3.1.6	Fehlerfaktoren . . . . .	118
3.1.7	Ein alternatives Messkonzept: indirekte Verfahren . . . . .	122
3.2	Der psychodynamische Ansatz . . . . .	123
3.2.1	Projektive Tests . . . . .	124
3.2.2	Einige Beispiele . . . . .	124
3.2.3	Gütekriterien . . . . .	125
3.3	Der verhaltenstheoretische Ansatz . . . . .	126
3.3.1	Grundzüge und Unterscheidungsmerkmale . . . . .	126
3.3.2	Beobachtetes Verhalten . . . . .	128
3.3.3	Physiologische Messungen . . . . .	133
Teil II	<b>Interindividuelle Differenzen im Leistungsbereich</b> . . . . .	137
4	<b>Modellierung von Intelligenzstruktur</b> . . . . .	138
4.1	Verbale Umschreibung und operationale Definitionen . . . . .	138
4.2	Skalen und Verteilungen . . . . .	141
4.2.1	Quantitative Maße für Allgemeine Intelligenz . . . . .	141
4.2.2	Abhängigkeit vom Messbereich . . . . .	143
4.3	Strukturmodelle . . . . .	144
4.3.1	Die Zwei-Faktoren-Theorie von Spearman . . . . .	144
4.3.2	Gruppenfaktoren-Modelle . . . . .	146
4.3.3	Das Modell mehrerer gemeinsamer Faktoren . . . . .	148
4.3.4	Das Modell der fluiden und kristallisierten Allgemeinen Intelligenz von Cattell . . . . .	152
4.3.5	Das »Structure of Intellect«-Modell von Guilford . . . . .	155
4.3.6	Das Berliner Intelligenzstrukturmodell von Jäger . . . . .	158
4.3.7	Die »Three Stratum«-Theorie von Carroll . . . . .	160

4.4	4.3.8 Abschließende Bemerkungen . . . . .	163
	Stabilität und Veränderung . . . . .	164
	4.4.1 Intelligenzsentwicklung über die Lebensspanne . . . . .	164
	4.4.2 Differentielle Stabilität der Intelligenz . . . . .	168
	4.4.3 Veränderung von Intelligenz . . . . .	170
4.5	Geschlechtsunterschiede . . . . .	175
5	<b>Grundlagen und Korrelate der Intelligenz</b> . . . . .	179
5.1	Prozessmodelle . . . . .	179
	5.1.1 Mentale Geschwindigkeit und »Elementary Cognitive Tasks« . . . . .	181
	5.1.2 Arbeitsgedächtnis . . . . .	185
5.2	Neurale Korrelate der Intelligenz . . . . .	187
5.3	Intelligenz in Ausbildung, Beruf und Lebenslauf . . . . .	190
	5.3.1 Extremvarianten der Intelligenz: Hoch- und Minderbegabte . . . . .	191
	5.3.2 Intelligenz und Problemlösen . . . . .	193
	5.3.3 Intelligenz und Lernen . . . . .	195
	5.3.4 Intelligenz und Schulerfolg . . . . .	196
	5.3.5 Intelligenz und Berufstätigkeit . . . . .	196
	5.3.6 Intelligenz, Verhalten und Lebenslauf . . . . .	201
5.4	Praktische Intelligenz . . . . .	204
	5.4.1 Methoden zur Erfassung von alltagsnahen Kompetenzen . . . . .	204
5.5	Weitere Konzepte von Intelligenz . . . . .	207
	5.5.1 Multiple Intelligenzen . . . . .	207
	5.5.2 Soziale Intelligenz . . . . .	208
	5.5.2 Erfolgsintelligenz . . . . .	209
	5.5.3 Emotionale Intelligenz . . . . .	210
6	<b>Kreativität</b> . . . . .	214
6.1	Einführung und Begriffsbestimmung . . . . .	214
6.2	Erfassung von Kreativität . . . . .	215
	6.2.1 Kreativität als Eigenschaft . . . . .	215
	6.2.2 Allgemeines zur Kennzeichnung der Verfahren . . . . .	217
	6.2.3 Die Guilford-Tests . . . . .	218
	6.2.4 Weitere Verfahren . . . . .	221
6.3	Korrelate der Kreativität . . . . .	223
	6.3.1 Validierungs- und Kriterienproblematik . . . . .	223
	6.3.2 Kreativität und Intelligenz . . . . .	224
	6.3.3 Kreativität und Schulleistung . . . . .	225
	6.3.4 Kreativität und Persönlichkeit . . . . .	226
6.4	Aufklärung testunabhängiger Kreativitätsvarianz . . . . .	228
6.5	Zur Theorie der Kreativität . . . . .	229
	6.5.1 Prozessmodelle . . . . .	229
	6.5.2 Komponentenmodelle . . . . .	231
6.6	Implikationen und Trainierbarkeit . . . . .	235

## *Inhalt*

<b>Teil III</b>	<b>Interindividuelle Differenzen im Persönlichkeitsbereich</b>	237
<b>7</b>	<b>Modellierung von Persönlichkeitsstruktur</b>	238
7.1	Typologien . . . . .	238
7.1.1	Temperamenttypologien . . . . .	238
7.1.2	Konstitutionstypologien . . . . .	240
7.2	Persönlichkeitstheoretische Konzepte von Cattell . . . . .	244
7.2.1	Allgemeine Kennzeichen . . . . .	244
7.2.2	Verhaltensdaten . . . . .	246
7.2.3	Fragebogendaten . . . . .	248
7.2.4	Objektive Tests . . . . .	252
7.2.5	Abschließende Würdigung . . . . .	253
7.3	Die Persönlichkeitstheorie von Eysenck . . . . .	253
7.3.1	Allgemeine Kennzeichnung . . . . .	253
7.3.2	Das PEN-System . . . . .	255
7.3.3	Anwendungsbereiche . . . . .	263
7.3.4	Abschließende Würdigung . . . . .	266
7.4	Das Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit . . . . .	267
7.4.1	Entwicklung des Fünf-Faktoren-Modells: Fremdbeurteilung . . . . .	267
7.4.2	Fünf-Faktoren-Modelle in Persönlichkeitsfragebogen: Selbstbeurteilung . . . . .	269
7.4.3	Stellenwert des Fünf-Faktoren-Modells . . . . .	275
7.4.4	»Persönlichkeit« von Kulturen . . . . .	278
7.5	Stabilität und Veränderung . . . . .	279
7.5.1	Differentielle Stabilität . . . . .	280
7.5.2	Absolute Stabilität . . . . .	280
7.6	Geschlechtsunterschiede . . . . .	281
<b>8</b>	<b>Biologische Grundlagen und Korrelate der Persönlichkeit</b>	284
8.1	Die biologischen Erklärungstheorien der Persönlichkeit von Eysenck . . . . .	284
8.1.1	Biologische Basis der Extraversion . . . . .	285
8.1.2	Biologische Basis von Neurotizismus und Psychotizismus . . . . .	292
8.1.3	Abschließende Erörterung . . . . .	294
8.2	Die BIS/BAS-Theorie der Persönlichkeit von Gray . . . . .	296
8.2.1	Impulsivität und Ängstlichkeit . . . . .	296
8.2.2	Drei fundamentale Hirnsysteme für Belohnung und Bestrafung . . . . .	297
8.2.3	Individuelle Unterschiede in den Funktionen des BIS, BAS und FFS . . . . .	299
8.2.4	Empirische Überprüfung . . . . .	300
8.2.5	Revision der Theorie . . . . .	305
8.3	Die biosoziale Persönlichkeitstheorie von Cloninger . . . . .	307
8.3.1	Drei fundamentale Persönlichkeitsmerkmale/Hirnsysteme für Neuheit, Gefahr und Belohnung . . . . .	308
8.3.2	Empirische Überprüfung . . . . .	310
8.3.3	Weiterentwicklung der Theorie . . . . .	315

8.4	Affektiver Stil, Positive und Negative Affektivität . . . . .	316
8.4.1	Frontale Asymmetrie und Affektiver Stil, Positiver Affekt und Negativer Affekt . . . . .	316
8.4.2	Frontale Asymmetrie und motivationale Tendenz . . . . .	320
8.5	Sensation Seeking . . . . .	321
8.5.1	Die Messung von »Sensation Seeking« . . . . .	321
8.5.2	»Sensation Seeking« im alternativen Fünf-Faktoren-Modell . . . . .	323
8.5.3	Biopsychologische Grundlagen des »Sensation Seeking« . . . . .	324
8.6	Vergleich zwischen den biopsychologischen Persönlichkeitstheorien . . . . .	327
8.7	Organismische Korrelate der Persönlichkeit . . . . .	330
8.7.1	Psychophysiologie . . . . .	330
8.7.2	Gesundheit . . . . .	333
<b>9</b>	<b>Emotion und Persönlichkeit . . . . .</b>	<b>340</b>
9.1	Die Psychoanalyse Freuds als Persönlichkeitstheorie . . . . .	340
9.1.1	Das allgemeine Menschenbild der Psychoanalyse . . . . .	341
9.1.2	Strukturelle Konzepte: Es, Ich und Über-Ich . . . . .	342
9.1.3	Dynamische Persönlichkeitskonzepte der Psychoanalyse . . . . .	344
9.1.4	Die Neoanalyse . . . . .	347
9.1.5	Die Überprüfung psychoanalytischer Annahmen . . . . .	350
9.2	Das Persönlichkeitsmerkmal »Repression versus Sensitization« . . . . .	354
9.2.1	Umschreibung des R-S-Konstrukt . . . . .	354
9.2.2	Die Entwicklung des R-S-Konstrukt . . . . .	354
9.2.3	Die Messung des R-S-Konstrukt . . . . .	356
9.2.4	Unterschiede zwischen Repressen und Sensitizern . . . . .	357
9.2.5	Kritik am R-S-Konstrukt . . . . .	359
9.2.6	Zweidimensionale Erfassung des R-S-Konstrukt . . . . .	360
9.2.7	Weiterentwicklung des R-S-Konstrukt . . . . .	362
9.3	Ängstlichkeit . . . . .	364
9.3.1	Die Vielfalt psychologischer Angstforschung . . . . .	365
9.3.2	Die differentialpsychologische Perspektive . . . . .	366
9.3.3	Differenzierungen des Ängstlichkeitskonstrukt . . . . .	372
9.3.4	Biologische Grundlagen der Ängstlichkeit . . . . .	377
9.3.5	Geschlechtsunterschiede . . . . .	381
9.4	Aggression und Aggressivität . . . . .	382
9.4.1	Zur Bedeutung von Aggression . . . . .	382
9.4.2	Definitionsprobleme . . . . .	383
9.4.3	Aggressivität als Folge von Trieben und Instinkten . . . . .	384
9.4.4	Aggression als Folge von Lernprozessen . . . . .	388
9.4.5	Aggressivität als Eigenschaft . . . . .	391
9.4.6	Geschlechtsunterschiede . . . . .	395
<b>10</b>	<b>Kognitiv-affektive Einheiten und Persönlichkeit . . . . .</b>	<b>397</b>
10.1	Verhaltenstheoretische Persönlichkeitsforschung . . . . .	397
10.2	Die soziale Lerntheorie der Persönlichkeit von Rotter . . . . .	398
10.2.1	Grundsätzliche Annahmen . . . . .	398

## *Inhalt*

10.2.2	Kontrollüberzeugungen als generalisierte Erwartungen . . . . .	400
10.2.3	Korrelate von internaler und externaler Kontrollüberzeugung . . . . .	406
10.2.4	Zwischenmenschliches Vertrauen . . . . .	412
10.3	Belohnungsaufschub . . . . .	417
10.3.1	Inhalt, Herleitung und Bedeutung . . . . .	418
10.3.2	Zur Unterscheidung von Belohnungsaufschub und Verzögerungsabwertung . . . . .	420
10.3.3	Erfassung und Korrelate von Belohnungsaufschub . . . . .	421
10.3.4	Situative und kognitive Faktoren . . . . .	422
10.3.5	Erklärungsmodelle . . . . .	423
10.3.6	Abschließende Erörterung . . . . .	424
11	<b>Konzepte des Selbst in der Persönlichkeitspsychologie</b> . . . . .	426
11.1	Selbstkonzept . . . . .	426
11.1.1	Das Selbstkonzept als selbstbezogenes Wissenssystem . . . . .	426
11.1.2	Quellen selbstbezogenen Wissens . . . . .	427
11.1.3	Struktur und Messung des Selbstkonzepts . . . . .	428
11.1.4	Realitätstreue bereichsspezifischer Selbstkonzepte . . . . .	432
11.1.5	Das globale Selbstkonzept . . . . .	435
11.2	Selbstwirksamkeit . . . . .	437
12	<b>Verhaltensvorhersage durch Eigenschaften</b> . . . . .	439
12.1	Modelle für Eigenschaftstheorien . . . . .	439
12.1.1	Personismus . . . . .	439
12.1.2	Situationismus . . . . .	443
12.1.3	Interaktionismus . . . . .	447
12.1.4	Dispositionismus . . . . .	449
12.2	Verbesserung der Verhaltensvorhersage . . . . .	453
12.2.1	Erhöhung der Reliabilität (Aggregation über Zeitpunkte) . . . . .	453
12.2.2	»Multiple-Act«-Kriterien (Aggregation über Verhaltensweisen) . . . . .	454
12.2.3	Aggregation über und Berücksichtigung von Situationen . . . . .	454
12.2.4	Persönlichkeitspsychologisch relevante Situationen . . . . .	456
12.2.5	Wahl des Kriteriums . . . . .	458
12.2.6	Zentralität und Angemessenheit von Eigenschaften . . . . .	458
12.2.7	Selbstzentrierte Aufmerksamkeit . . . . .	459
12.2.8	Identifikation von Personen mit hoher Vorhersagbarkeit . . . . .	460
Teil IV	<b>Determinanten interindividueller Unterschiede</b> . . . . .	467
13	<b>Genetische Faktoren</b> . . . . .	468
13.1	Einführende Bemerkungen . . . . .	468
13.2	Art und Ausmaß der Erbbedingtheit . . . . .	469
13.3	Allgemeine Vorstellungen über Erbe und Umwelt . . . . .	470
13.4	Erblichkeitsschätzungen aufgrund von Varianzzerlegung . . . . .	471
13.4.1	Modellparameter . . . . .	471
13.4.2	Bestimmung der Parameter . . . . .	474

13.4.3	Designs . . . . .	477
13.5	Ergebnisse verhaltensgenetischer Forschung . . . . .	480
13.5.1	Allgemeine Intelligenz . . . . .	480
13.5.2	Persönlichkeit . . . . .	484
13.6	Abschließende Erörterung . . . . .	488
14	<b>Umweltfaktoren</b> . . . . .	490
14.1	Dimensionierung der Umwelt . . . . .	490
14.2	Allgemeine Milieu- und Anregungsfaktoren . . . . .	493
14.2.1	Zwillingsuntersuchungen . . . . .	493
14.2.2	Adoptionsstudien . . . . .	498
14.2.3	Der Sonderfall: Persönlichkeitsmerkmale in Familienuntersuchungen	508
14.2.4	Sozialstatus und sozioökonomische Variablen . . . . .	510
14.3	Spezifische Faktoren . . . . .	511
14.3.1	Ernährung . . . . .	511
14.3.2	Krankheiten . . . . .	516
14.3.3	Stellung in der Geschwisterreihe . . . . .	517
14.3.4	Erziehungsverhalten der Eltern . . . . .	525
14.3.5	Übung, Training, Unterweisung . . . . .	528
14.3.6	Physische Attraktivität . . . . .	539
15	<b>Gruppenunterschiede</b> . . . . .	544
15.1	Geschlecht . . . . .	544
15.1.1	Biologische Grundlagen: Ausbildung des Geschlechts . . . . .	546
15.1.2	Geschlechtsrollen . . . . .	551
15.1.3	Zugeschriebenes und erlebtes Geschlecht, Erziehungsfaktoren . . . . .	552
15.1.4	Abschließende Bemerkungen . . . . .	554
15.2	Ethnische Gruppen . . . . .	554
15.3	Sozioökonomischer Status . . . . .	561
15.3.1	Bedeutung und Messung . . . . .	561
15.3.2	SÖS und Intelligenz . . . . .	562
15.3.3	SÖS, Persönlichkeit und Werthaltungen . . . . .	563
15.3.4	Interpretationen . . . . .	563
	<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	565
	<b>Bildquellennachweis</b> . . . . .	627
	<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	628
	<b>Personenverzeichnis</b> . . . . .	638